

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.40 M., durch Träger und ausm. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellschein. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Retraumzeit 1.50 M., Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Fernruf Nr. 2215, 2216, 2217; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2264, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2265.

Nummer 409.

Montag, 13. August 1917.

71. Jahrgang.

Deutscher Fiegerangriff auf Südostengland.

Im Juli 213 feindliche gegen 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen. — Panciu erstürmt.

Die beginnende Zerlegung in der Entente.

I. Poincaré.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris, daß Poincaré entschlossen sei, zurückzutreten. In den letzten Wochen ist ein solches Bagatelldes von bösen Ereignissen über die Entente hereingebrochen, daß ein Schlag mehr oder weniger den Ausbruch auch nicht mehr fernträglich ist. Daß Poincaré nicht vom Vertrauen der Nation getragen ist, daß er, unheimlich, immer mehr in den Hintergrund tritt, das ist nicht einmal mehr das Tagesgespräch Europas. Er selbst scheint seine politischen und diplomatischen Talente aber höher einschätzen, als seine Landsleute, denn sonst hätte er sich nicht an der verfassungswidrigen und sehr undemokratischen Handlung herbeigelaufen, über die Köpfe der Minister hinweg Staats- und Bündnisverträge abzuschließen. Für Poincaré kam der Sieg nicht früh genug, so oft er ihn auch im Ausblick gestellt hatte. Er trägt die Verantwortung für die Abwehr-Offensive, deren Verlust für Frankreich die Katastrophe bedeutet. Überdies sind in den letzten Monaten Tausende bekanntgemorden, die jede für sich beweisen, daß kein Staatsoberhaupt so gering von seiner Nation geschätzt wird, wie der ehemalige und alte Reichspräsident. Er ist zwar der Vertrauensmann der Finanzaristokratie, nicht aber der der Volks, die Sportlieder auf ihn sangen und Karikaturen auf ihn massenhaft im Schinkenparaden auskutschten ließen. Hoffentlich haben die Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers die Stellung des Mannes erschüttert, der vor der Geschichte mit der Schuld für die mitteleuropäische Katastrophe beladen ist. Er war es, der sich im Januar 1913 als Reichspräsident wählen ließ, der nicht einen Tag regierte, um die Abrechnung Frankreichs mit seinem Vorgesetzten von 1870/71 vorzubereiten. Poincarés Sturz ist keine Ullage, sondern nur ein Symptom der beginnenden Zerlegung in allen Ententestaaten.

K. Genf, 13. Aug. (Sta. Tel. 15.)

Ein Antira Clemenceau im Senatsauschuss verurteilt, wie schweizerische Blätter melden, die Überweisung des Geheimvertragsabstufes des Präsidenten Poincaré nach Russland an den in der Versammlung vorliegenden Straßburger Hof zur Ratifizierung, weil der Vertrag verfassungswidrig, ohne Zustimmung des Ministeriums, abgeschlossen wurde.

K. Genf, 13. Aug. (Sta. Tel. 15.)

Das „Petit Journal“ erklärt, daß die französischen Sozialisten mit wenigen Ausnahmen den Antira Clemenceau auf Einberufung einer gemeinsamen Sitzung der Kammer und des Senats unterstützen, um in ihr die Aulastigkeit von Verfassungsverstößen des Präsidenten tatsächlicher Art an Besprechungen und Beschlüssen zu lassen.

II. Henderson.

Daß Henderson in Petersburg tatsächlich sein Damaskus gefunden? Er reiste nicht nur als Mitglied des Kabinetts nach Russland, sondern auch als Vertrauensmann der englischen Arbeiterpartei, wobei ihm in dem einen wie dem anderen Fall das Mandat übertragen worden war, den Arbeiter- und Soldatenrat von einer Sabotage der Revolution und des Krieges zurückzuhalten. Henderson ist weder eals Politiker noch als Persönlichkeit von überaus großer Bedeutung, und der Eindruck, den er macht, ist der eines Mannes, der sich schiefen läßt und der weiß, daß das auch geschieht. In Stockholm war er hinsichtlich der Niederlage seiner Erlebnisse in Petersburg sehr zurückhaltend, was allerdings nicht ausreichte, daß er mit Branting und anderen westeuropäischen Reuten aus seinem Bereich keine Mörberrube gemacht hat. Daß Henderson in Petersburg (1) und erlebte, wird wohl nicht viel von dem abweichen, was andere Engländer auch beobachtet haben. Es sei nur daran erinnert, daß selbst die Berichtshalter der selben britischen Presse, die doch auch das Talent besitzen, für besondere Zwecke ins Moskowitz zu malen, immer schärfer und eindringlicher auf die drohende ökonomische Anarchie des Landes hinwiesen. In aerobexu klassischen Sätzen hat dies der Sozialist Jules Welt angedeutet, der den sicheren Verfall Russlands angesichts der Undiszipliniertheit seines sozialistischen Aufbaues voraussetzte.

Daß die englische Regierung ursprünglich entschlossen war, keine Bälle nach Stockholm auszuwerfen, ist geschichtliche Tatsache. Ob da ein Schlag ins Gesicht der „Demokratie“ war, hat die Imperialisten im Kabinett nicht eine Stunde bedauert. Selbst die Wirkung auf die sozialistisch-radikalen Elemente im „Friede“ hätte auf keiner Henderson dieses Entschlusses geführt, wofür ja zeugt, daß Paris noch immer nicht daran denkt, die Bälle mit oder ohne Vorbehalt zu gewahren. Dennoch müssen, wie wir schon in früheren Ausgaben wiederholt betonten, in England selbst die Wunden an ein- getreten sein, deren Wertung dem kontinentalen Beobachter aus vielfachen Gründen ersichtlicher ist. Sicher ist es, daß die Arbeiterpartei für die Imperialisten das Band

nicht mehr in Feuer und Flammen schlägt. Die Bevölkerung beginnt den Krieg zu spüren, zunächst in der unheimlichen Teuerung aller Bedarfsartikel, sodann im Knappwerden wichtiger Lebensmittel. Auch die soziale Rückwirkung ist nicht außer Acht zu lassen, die die Misserfolge der Offensive im Westen hatten. Daraus mag sich die Melancholie entwickelt haben, nicht jede Möglichkeit, über den Frieden zu diskutieren, von sich zu weisen. Nun ist die englische Arbeiterpartei, soweit sie organisiert ist, keineswegs ein sehr aktiver Teil der Internationalen. Die unabhängige Arbeiterpartei macht wohl eine Ausnahme; aber sie war immer gegen den Krieg, ursprünglich unter der Führung des verstorbenen Keir Hardie, später unter der Führung Macdonalds und Ramsdells. Deshalb auch die ehrenwerte Regierung des demokratischen England vor Jahr und Tag die Ausfuhr des „Labour Leader“ verbot. Es scheint nun, daß die anfängliche Taktik Lloyd Georges, Stockholm als heiliges Eiland zu betrachten, von dem die Regierung am besten die Finger lassen sollte, bei den organisierten Arbeitern allgemein auf Widerstand stoßen ist. Als Henderson aus Petersburg zurückkam, kann ihm dieser Gesinnungswandel nicht fremd geblieben sein. Und nun begann sein Umlernen, das zunächst darin seinen Ausdruck fand, daß er mit Ramsdell Macdonald nach Paris fuhr, um ihn nicht aus dem Auge zu lassen. Daß auch immer Lloyd George und Henderson zur Erklärung und Verteidigung im Unterhaus vortraten, stärker als diese Taktik war der Drang zur Erkenntnis in der englischen Arbeiterpartei.

Es paßt ganz zur Charakteristik Hendersons, daß Lloyd George ihm in seinem Abschiedsbrief vorhält, daß das Kabinett durch seinen Schritt überrascht worden sei. Denn Henderson hatte sich gegen eine Beteiligung an der Stockholmer Konferenz ausgesprochen. Er war offensichtlich der Meinung, den Konflikt der Arbeiter zu sich hinüberzuleben zu können. Statt dessen sah er, daß die Arbeiter sich nicht beeinflussen ließen, daß ihr Wille und ihr Entschluß feststanden. Henderson sah nach nun den Boden nicht unter den Füßen an verlieren, in dem er war. Denn im Kabinett des Lloyd George waren seine Tage ohnedies gezählt gewesen, wenn er eben nicht mehr als der tatsächliche Führer der Arbeiterorganisation angesehen werden konnte. Daß der Beschluß, nach Stockholm zu gehen, den Imperialisten unerwartet kam, das verrät nicht nur Lloyd Georges Schreibweise an Henderson, sondern mehr noch dies unwirkliche Echo der Presse über den Beschluß der Arbeiterkonferenz und den Rücktritt Hendersons. Anders, wenn diese Demission auch nicht verfallen. In Stockholm mag die Freude groß sein, daß die Engländer kommen wollen, zumal dies notwendig auf die bisher noch frohwillige Teilnahme der Franzosen zurückzuführen war. Solange nicht zuverlässig bekannt ist, ob und mit welcher verbundenen Maritonte die Vertreter der westlichen Demokratien nach Stockholm gehen, ob sie darauf beharren, die Verhandlungen mit einer Ausnahme über die Kriegsverhältnisse zu beginnen, ist es zweckmäßiger und politisch klüger, den Samenwechsel in Großbritannien nicht allzu hoch einschätzen. Mehr bedeutet er einwollen nicht, als den Druck mit der imperialistischen Kriegsdiktatur in England, die nicht nur die Menschen, sondern auch ihr Denken und Fühlen mit eisernen Griffen umklammerte.

Berlin, 13. Aug. (Sta. Tel. 15.)

Wie dem „Vorwärts“ aus Stockholm berichtet wird, findet der Rücktritt Hendersons dort die Deutung, daß die englische Regierung keine Solidarität mit seiner Tätigkeit auf der Konferenz übernehme. Im übrigen, meint der „Vorwärts“, kann die Hendersonkrise ein Vorzeichen dafür sein, daß die Regierungen von Russland, England und Frankreich ins Wanken geraten seien. So könne man wohl hoffen, daß die heraufziehende Entente eine wichtige Schritt zum Frieden bedeuten würde. Nur dürfte man sich die Tatsache nicht vorstellen, als ob die Nachfolger vor Deutschland in die Knie sinken und am Frieden bitten würden.

Rücktritt aller Arbeitervertreter im englischen Ministerium?

K. Zürich, 13. Aug. (Sta. Tel. 15.)

Der römischen „Tribuna“ wird aus London gemeldet, man spreche allgemein von dem bevorstehenden Rücktritt aller Arbeitervertreter im Kabinett Lloyd Georges.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 13. Aug. (Amtlich.)

Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 21 000 Brittonen zerstört. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Peninsula“ (1984 T.) mit Kohlen und Südgut von England nach Lissabon, ferner ein großer durch vier Bewachungsfahrzeuge eskortierter Dampfer. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der flandrischen Schlachtfeldfront wurde nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampfaktivität in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterien war aus; sie zerprengte auch Vereinstellungen englischer Angriffstruppen westlich von Messines.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Längs des Chemin des Dames und in der Westkampagne steigerte sich die Feueraktivität beträchtlich. Nördlich der Straße Laon-Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailette.

In der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Flankenseiten heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe German Albrecht: Nichts Neues.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southampton und Margate an der Themsemündung wurde mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.

Auf dem Festlande sind gestern 11 feindliche Flieger und 1 Kesselballon abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Verbessertes Feuer nur südlich von Smorau, westlich von Lud, bei Jaropol und am Jbruca. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

Front des Generalobersten Graberova Josef: An der westlichen Moldau gelang es trotz sehr starker feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kamen, unseren Geländegewinn südlich des Trostulales weiter auszuweiten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Der hartnäckige Verteidiger bei Panciu wurde im Sturm eingenommen. Entlastungsversuche der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artilleriekämpfe lebhaft. Mehrere feindliche Anriffe zwischen Buzaculmündung und Dorau wurden zurückgeschlagen.

Macedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Kesselballons und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriffe und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden.

Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Kesselballon verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Odeffa.

K. Zürich, 13. Aug. (Sta. Tel. 15.)

Der „Secolo“ berichtet: Englische Ingenieure sind in Odeffa eingetroffen, um Odeffa auch von der Landseite her mit Fortifikationen zu versehen. Alle fremden Staatsangehörigen haben infolgedessen Odeffa zu verlassen.

Immer wieder Herr Gerard.

Berlin, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht in den Memoiren des früheren Vizekanzlers Gerard ein Telegramm, das seine Majestät der Kaiser am 10. August 1914 an den Präsidenten gerichtet haben soll und in dem die Vorgehensweise der Beteiligung Englands an dem gegenwärtigen Kriege dargelegt wird. Wir sind demgegenüber in der Lage festzustellen, daß ein derartiges Telegramm des Kaisers nicht existiert. Richtig ist, daß dem Vizekanzler Gerard am 10. August 1914 eine Audienz gewährt wurde, um ihm Gelegenheit zu geben, seiner Majestät ein Vermitt-

lungangebot des Präsidenten Wilson zu unterbreiten. Die persönliche Botschaft des Präsidenten an den deutschen Kaiser lautet:

„Als offizielles Haupt einer der Mächte, die das Saager Abkommen unterzeichnet haben, fühle ich, daß es gemäß Artikel 3 des genannten Abkommens mein Recht und meine Pflicht ist, Ihnen im Geiste wahrhaftiger Freundschaft zu erklären, daß ich jede Gelegenheit begreife, im Interesse des europäischen Friedens zu handeln, sei es jetzt oder zu irgendeiner Zeit, die besser geeignet wäre, um Ihnen und allen Beteiligten Dienste zu erweisen, die mit zur Befriedigung und Freude gereichen würden.“

Dieser Vorschlag erfolgte hiernach zu einer Zeit, wo die beiderseitigen Heere bereits die Grenze überschritten hatten und es ausgeschlossen erschien, den Ereignissen noch Halt zu gebieten. Seine Majestät konnte also dem Präsidenten Wilson nur seinen Dank für sein Anerkennen übermitteln lassen und dazu bemerken, daß es im gegenwärtigen Augenblick wohl noch zu früh zu einer Vermittlung neutraler Vermittlung sei, daß aber später auf Herrn Wilsons freundlichen Vorschlag zurückgegriffen werden könnte. Seine Majestät der Kaiser unterließ sich dann noch einige Zeit mit dem amerikanischen Botschafter und ließ ihm die Vorgänge auseinandersetzen, die zum Ausbruch des Krieges geführt hatten. Die Ausführungen des Botschafters Gerard in seinen Memoiren scheinen nur eine Wiederholung dieses Gesprächs zu sein. Wenn die Presse der feindlichen Länder darin Entstellungen sieht, so zeigt sie nur, daß sie das deutsche Selbstgefühl nicht kennt, das im wesentlichen dieselben Vorgänge schildert. Möglicherweise hat der Kaiser während des Gesprächs Notizen für den Botschafter aufgeschrieben, damit dieser etwa nichts Falsches nach Washington melde. In diesem Falle würde es sich als um eine zur Unterstützung des Gedächtnisses des Herrn Gerard bestimmte Aufzeichnung, nicht aber um eine Mitteilung des Kaisers an den Präsidenten Wilson handeln.

Der amerikanische Senat gegen Wilson.

K. Basel, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) Die Exhange Agentur meldet aus Washington: Der Senat hat den Gesetzentwurf abgelehnt, der für die Kriegsbauern das Recht von Versammlungen und Umzügen ohne die behördliche Genehmigung verleiht, und der das öffentliche Rundschreiben gänzlich wendet.

Dieser Beschluß des Senats ist insofern bedeutungsvoll, als Wilson sich für das Gesetz, das alle feindsinnigen oder feindsinnigen Rundschreiben verbietet, besonders eingesetzt hat.

Amerika und die Friedensbedingungen.

K. Basel, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) „Gerard“ meldet: Senatspräsident im Senat auf Antrage des Senatsors Stone, daß zwischen der Union und den Alliierten ein schriftlicher Vertrag über die Friedensbedingungen nicht existiert.

Kerenski Retter der Ordnung.

Kopenhagen, 13. Aug. (Eia. Tel.) Nach einer Meldung aus Petersburg hat Kerenski an sämtliche Militärkommandeure und höheren Befehlshaber der Truppen die Aufforderung gerichtet, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Heere vor keinem Schritt zurückzufahren.

Um die Aufgaben der gegenwärtigen vorläufigen Regierung zu erleichtern, wurde die Bestimmung getroffen, daß rein politische Fragen vom Ministerrat nur an zwei Tagen in der Woche behandelt werden sollen; dagegen wird der Ministerrat täglich anwesend sein, um die laufenden Tagesfragen zu erledigen.

Wenige Blätter glauben nicht an ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Regierung. „Nowoje Wremja“ zweifelt daran, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien in der Regierung auf die Dauer die Einheit bewahren können und die gleiche Auffassung bringt das Blatt „Nowaja Sloboda“, das Dr. Maxim Gorkis, zum Ausdruck. Das Blatt sagt, daß die Regierung nicht die Bedingungen einer wirklich nationalen Regierung erfüllen und daß sie in Wirklichkeit nur eine Wiederholung der vorigen Regierung sei.

Die Lage „nicht günstig für den Wahlkampf“.

Berlin, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) Nach Petersburger Meldungen in verschiedenen Blättern wird die Konstituante erst in zwei oder drei Monaten einberufen werden, da die gegenwärtige Lage an der Front und im Innern nicht günstig für den Wahlkampf seien.

Russische Arbeitervertreter in Mailand.

Lugano, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) Die beiden Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrats (Sowjet) Goldberger und Strynow trafen Samstag nachmittag in Mailand ein. Im Bahnhof wurden sie vom stellvertretenden Botschafter und allen Mitarbeitern des sozialistischen Komitees, sowie von den Abgeordneten der Arbeitervereine mit ihren Frauen und einer großen Volksmenge begrüßt und danach in Lugano zum Rathaus geleitet. Vom Balkon des Rathauses sprach Goldberger und der stellvertretende Botschafter. Darauf sprach sich der Trupp zur Redaktion des „Avanti“. Viele Rufe: „Es lebe Lenin“ und „Nieder mit Kerenski“ ertönten.

Diktatorische Maßnahmen in Finnland.

K. Basel, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) Aus London wird der „Londoner Daily Mail“ berichtet: Die Verfassung in Finnland ist effektiv suspendiert und die lokalen finnlandischen Behörden sind vorübergehend aufgehoben worden. Der Durchgangsverkehr durch Finnland nach Schweden ist bis jetzt nicht eingestellt worden, es werden jedoch keine Reisepässe an russische oder finnische Staatsangehörige mehr ausgeben. In den Petersburger Zeitungen fehlen seit Mittwoch alle Berichte über die Vorgänge in dem früheren Großfürstentum Finnland.

Spanien und die Mittelmächte.

Budapest, 13. Aug. (Eia. Tel. 3b.) Dem „As Gai“ wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Dato hat dem Mitarbeiter des „As Gai“, als dieser die Anwesenheit betreffend den Aufenthalt von fremden Unternehmern in spanischen Häfen zur Sprache brachte: Die Annahme der Presse ist irrtümlich, daß wir unter dem Druck der Entente handeln. Wir haben ein Interesse daran, in allen Beziehungen mit den Mittelmächten zu bleiben, und hoffen, daß kein Fall vorzukommen wird, der unsere Freundschaft trüben könnte.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. August.

Der neue Fliegerangriff.

Am Sonntag Abend zwischen 7½ und 8 Uhr wurde die Gegend zwischen Rhein und Main wiederum durch feindliche Flieger heimgesucht. Wenige Minuten nach 8 Uhr erschollen in Wiesbaden die bekannten sechs Alarmglocken, und gleich darauf sah in sehr hoher Höhe ein Flieger, der nur als leuchtender Punkt, etwa einem Stern gleich, zu sehen war, südlich von Wiesbaden durch den Keiser. Kurz darauf erschienen, wiederum südlich der Stadtgrenze, mehrere Flieger bedeutend niedriger, in deren Nähe Rauchwolken explodierender Abwehrschüsse zu sehen waren. Wir waren leider nicht in der Lage, schon in der ersten Morgenandaube ungern die notwendigen Mittelungen zu machen, da uns von der Frankfurter Vermittlungsstelle der amtlichen Nachrichten diese Meldung, die in Frankfurter Blättern heute früh erschienen ist, verweigert wurde mit dem Hinweis, daß die Veröffentlichung eben nur den Frankfurter Zeitungen erlaubt wäre. Eine solche mechanische Auslegung der Anstaltsvorschriften, unter der die Wiesbadener Presse schon wiederholt zu leiden gehabt hat, ist uns nicht verhandlich. Die Aufklärung in der Bevölkerung war durch den Alarmalarm da, die Abwehrschüsse sind von zahllosen Leuten gesehen worden, eine ausführende Mitteilung aber durfte nicht erfolgen — kein Wunder, daß da den wilden Gerüchten Tür und Tor geöffnet wurde. Die Reisenden, die mit den Nachtzügen von Frankfurt in Wiesbaden eintrafen, brachten allerlei Gerüchte aus Frankfurt und Osthild mit, die in der Verbreitung von Mund zu Mund, wie das immer geschieht, noch verstärkt wurden. Zweifellos ist dies auch in anderen Städten der Umgegend so gewesen. Wir sehen uns daher im wohlverstandenen Interesse der Öffentlichkeit genötigt, den maßgebenden Behörden nachzusuchen, bei ähnlichen Fällen in der Gegend zwischen Rhein und Main, in der infolge des überaus regen Verkehrs alle Gerüchte sich explosionsartig verbreiten, sofort gleichmäßig eine ausführende Verlautbarung einzutreten zu lassen. Über den Alarmalarm vom Samstag, 11. August.

Bericht der französischen Heeresbericht vom 12. August nachmittags:

„Als Vergeltung für die deutschen Bombenabwürfe auf Nancy und die Gegend nördlich von Paris haben gestern 2 Flugzeuge, geführt von Leutnant Meserand und Leutnant Beaumont, Frankfurt am Main mit Bomben belegt. Beide Apparate sind unversehrt zurückgekehrt.“

Am Samstag früh herrschte dichter Nebel, so daß die Zahl der angreifenden feindlichen Flieger hier nicht erkannt werden konnte. In Frankfurt war man bisher der Meinung, es habe nur ein Flieger angegriffen. Über den Fliegerangriff am Sonntag Abend verbreitet Wolffs Büro folgende amtliche Meldung:

Gestern Abend gegen 7½ Uhr erschienen wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben in die durch zahlreiche Spaziergänger belebten Straßen der Stadt niederschleuderte. Leider sind diesmal 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen. Der Sachschaden ist unbedeutend. Militärischer Schaden wurde überhaupt nicht angerichtet.

Das feindliche Flugzeug wurde auf dem Rückflug in Lustkamp abgeschossen. Die beiden Insassen sind gefangen genommen.

Der zweite Fliegeralarm in Wiesbaden.

Das Benehmen der Wiesbadener Einwohnerschaft bei dem am Sonntag Abend kurz nach 8 Uhr erfolgten Fliegeralarm durch Abbiegen von sechs mit lautem Knall explodierenden Raketen vom Hof der Feuerwache aus entsprach wieder nicht dem Ernst der Sache. Wohl eilten viele schnell von den Straßen, um sich möglichst im Keller, vor etwaigen Fliegerbomben oder Geschossen der Abwehrgefahr in Sicherheit zu bringen, aber der größte Teil der Einwohner konnte seine Neugierde nicht bannen. Auf den Straßen, an den Fenstern, ja sogar auf den Dächern hielten sie Ausschau nach den erwarteten Fliegern, und als dann in der Richtung vom Main und Rhein wirklich hoch in den Lüften Flieger auftauchten, wurde das Interesse auf das Höchste. Aber die Beobachter verließen ihre Posten im freien nicht. Wenn die Flieger, die in der Richtung rheinwärts verschwanden, nun wirklich über Wiesbaden erschienen wäre und hier Bomben abgeworfen hätten, die dann Menschenleben vernichtet, wer könnte mit den Leuten, die sich leichtsinniger Weise der Gefahr aussetzen, noch Mitleid empfinden? Wenn natürlich die Luftkraft in Kellern auch kein Allheilmittel gegen etwaige Bombenabwürfe ist, so sollte die Sorge um das eigene Leben doch alle vernünftigen, die persönliche Sicherheit über die Neugierde zu setzen und im etwaigen Wiederholungsfall die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, ehe es zu spät ist!

Von einer mit der Alarmtechnik vertrauten Seite wird uns ferner noch geschrieben:

Der Alarmalarm, der gestern und heute auch in Wiesbaden auf Befehl des Gouvernements Mainz abzugeben werden mußte, ist, wie nicht anders zu erwarten war, auch hier ausgezeichnet von hinten gekommen. Eine Minute nach dem Einbruch der Meldung „Alarmalarm“ riefen bereits zwei bekannte Polizeibeamte mit Mannschaften besetzt nach dem westlichen und dem östlichen Stadteil als sogenannter fliegender Posten ab, um im Falle eines Bombenabwurfs in diesen Gegenden sofort einzuweisen zu können. In der Feuerwache standen zwei weitere Beobachter und zwei bekannte Frankfurter für alle Fälle bereit. Die sechs Alarmglocken wurden der Vorsicht gemäß sofort nach dem Einbruch der Meldung abgegeben, die weithin hörbar waren und die Einwohnerschaft auf die drohende Gefahr aufmerksam machten. Leider wurden aber diese Alarmglocken an beiden Tagen von vielen Einwohnern nicht beachtet. In diesen Gruppen fanden die Schaulustigen beisammen, um sich ein vielleicht bevorstehendes interessantes Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Wie gefährlich dieses Benehmen jedoch für die Bevölkerung selbst ist, davon gaben uns die vielen Unfälle in Freiburg, Saarbrücken, Trier und anderen, bereits von feindlichen Fliegern heimgesuchten Städten ein Beispiel. Sollten auch hier einmal Bomben abgeworfen werden und dabei Menschen verletzt oder gar getötet werden, dann wird man ein großes Mammern hören. Mögen aber einen solchen Warnungsdienst könnten alsdann jedoch nicht mehr leistend gemacht werden.

Der Flieger, die Bezeichnung der Alarmfahrt durch einen Alarmstich anzudeuten, kann nicht entworfen werden, da die Militärbehörde oft selbst nicht in der Lage ist, genau anzugeben, ob die Gefahr wirklich besteht in oder

nicht. Es war tatsächlich in den vorerwähnten Städten der Fall, daß die Gefahr durch ein Stachel als befehligt angesehen worden war, eine Viertelstunde später aber ein anderer feindlicher Alarmstich wieder erneut herauskam. Ein erneuter Alarm würde alsdann nur zu schweren Verwirrungen führen. Man gedulde sich deshalb eine Stunde, denn länger wird die Gefahr ja nie dauern, und sollte diese inwischen erneut haben, so wird auch der diesjährige Alarmstich in der Feuerwache die entsprechende Nachricht machen und die weitere sechs Alarmstiche abgeben.

Militärisches. Salfer, Fliegerwache (Wiesbaden), am 1. August d. J. 2. Aufgebots befördert. Unter Befehl im Kraftfahrkorps befördert: Graf Maximilian Greiffenclau (Wiesbaden), Fliegerwache im Kraftfahrkorps, zum Leutnant d. R. des Kraftfahr-Korps.

Persönliches. Baugewerkschaftsdirektor Professor Dr. Herbert aus Jöden ist vom Minister für Handel und Gewerbe mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Baugewerkschaftsrats bei der diesjährigen Reichstags-Regierung beauftragt worden.

Barfuß gehen! Die Reichsbefehlshaber in Berlin hat im Interesse der Erhaltung von Schuhwerk das Barfußgehen empfohlen. Das ist gut, schön und beachtenswert. Aber es ist zu wünschen, daß diese Empfehlung auch in den weiblichen und männlichen Personal der Reichsbefehlshaberstelle selbst wie der übrigen Reichsbehörden und Kriegsgesellschaften fruchtbar werde. Wie uns ein Berliner Beobachter schreibt, fällt es auf, daß besonders die weiblichen Kräfte mit elegantem Schuhwerk ausgerüstet sind. Es wäre es nun, wenn man dort gerade an den Quellen unserer kriegswirtschaftlichen Arbeit, den Anfangen, handelt es sich doch dabei um ein zahlreiches und jüngeres Personal, das zusammen etwa 30 000 Köpfe ergeben dürfte. Das gute und glatte Berliner Pflaster eignet sich ja doch ganz vorzüglich zum Barfußgehen. Wenn die Reichsbefehlshaberstelle in den Anfangen nicht nur das Wort leihen wollte, sondern mehr die Tat, so würde sie größeren Erfolg haben.

Verlängerter Amtsbau der Reichskammer. Durch eine kaiserliche Verordnung vom 10. Juli ist die bis zum 31. Dezember 1917 laufende Amtsbau der Reichskammer, der Reichskammer für das Reichsreich Preußen und die Reichskammer bis zum 31. Dezember 1918 verlängert worden. Die Reichswahlen an diesen Kammer haben dann erst im November 1918 stattzufinden.

Wiesbadener Künstler auswärts. Am Samstag in Paris. Ein veranlaßter am Sonntag des Reichsminister Reichsminister Schubert aus Wiesbaden unter Mitwirkung der Pianistin Margaret Leue ein „Wagner-Flug“ von Paris. Das ist ein sehr ansehnlicher und ein großer künstlerischer Erfolg. Außer den ständigen Mitgliedern war namentlich die feine durchgearbeitete und künstlerische Wiedergabe des „Wagner“ und des „Parsifal“ aus der Reichsminister, die eine tiefe Wirkung ausübten. Margaret Leue, die sich als eine sehr feinsinnige Pianistin erwies, dürfte für ihre wohlverdienten Solovorträge, besonders der 14. Abschnitte von „Parsifal“, an den Ehren der Reichsminister reichlich Anteil nehmen.

Scharfschießen im „Nebenraum“. Der Schießplan im Nebenraum wird außer an den bereits mitgeteilten Tagen noch am 20. August zum gefächsmäßigen Scharfschießen benutzt.

Gasvergiftung. Am Montag morgen wurde die 11 Jahre alte Frau Magdalena Kr. in ihrer Wohnung in der Hofstraße bettlägerig aufgefunden. Es lag Gasvergiftung vor. Der Sanitätswagen gelang es, die Frau durch Anwendung des Sauerstoffapparates wieder ins Leben zurückzuführen. Sie wurde vorübergehend in das städtische Krankenhaus übergeführt, doch liegt keine Lebensgefahr vor.

Zur drohenden Obhutseinnahme. Die vom Verband deutscher Obst-, Gemüse- und Gemüseproduzenten Berlin-Dahlemer für den 14. August nach Berlin einberufene große allgemeine Obst- und Gemüseversammlung soll nach der nunmehr vorliegenden Tagesordnung eine allgemeine Kundgebung aller am Obst- und Gemüsehandel beteiligten über die Lage auf dem Obst- und Gemüsemarkt sowie über die zu erwartenden Maßnahmen herbeiführen, u. a. auch durch Berichte aus den verschiedenen Graubundesebenen einen Überblick über die diesjährige Ernte bieten. Das Hauptinteresse dürfte die Frage der Obhutseinnahme und ihre praktische Durchführung erregen, worüber im Hinblick auf einen Vortrag des Verbandsvorsitzenden Dr. Schade verhandelt werden soll. Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Platz und Wildfrüchte. Um die nie aufhörenden Maßnahmen, auch die Plätze und Wildfrüchte möglichst reichlich der Ernährung zuzuführen, in die Tat umzusetzen, werden sich die unter Förderung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin stehende „Wildfrucht“-e. G. m. b. H. in Berlin-Grödenau, Kaiserallee 61/62, im Sinne eines Erlases des Ministers für soziale und Unterrichtsangelegenheiten vom 5. Juni d. J. insbesondere an die Lehrer und Führer der Bitt, bei der als Vertrauenspersonen einmünden. Der Geschäftsvorstand und die Kassamittel betragen 50 Mark, zahlbar jährlich mindestens mit 10 Mark. Das Sammeln befreit die Genossenschaft. Die Vertrauenspersonen erhalten für ihre Mithewaltung eine entsprechende Entschädigung — nach der Menge des Sammelguts — und sind als Genossen außerdem an dem Gesamtergebnis beteiligt. Fehlende Sammelkräfte werden aus dem Sammelbedienstet gestellt, für dessen Verpflegung neuerdings vom Reichsministerium eine entsprechende Verfügung erlassen ist. Interessenten wollen sich sofort mit der Genossenschaft in Verbindung setzen.

Amliche Verluste. Die Ausgabe Nr. 1577 der amtlichen deutschen Verlustlisten, die ebenso wie die vorhergehenden in unserer Geschäftsstelle unentgeltlich einzusehen ist, enthält die preussische Verlustliste Nr. 908, die bayerische Verlustliste Nr. 335 und die württembergische Nr. 594.

Unangebrachte Wohlthätigkeit.

In einem Erlaß der Preussischen Ministerien des Innern und des Handels wird mit folgenden Worten auf eine unbeschränkte Begleitercheinung des Krieges hingewiesen:

„Der Kriegsinvalide tritt an manchen Orten, insbesondere in größeren Städten geradezu an die Stelle des aus den letzten Kriegen bekannten Volksgespieters. Vielfach sind es auch nervenkrankte Kriegsinvalide, die zum Teil noch mit militärischen Bekleidungsstücken versehen, dadurch auf den Straßen und in Wirtschaften Aufsehen erregen und eine gewisse Beunruhigung in weitere Volksteile tragen.“

Dieser Erlaß rüht an einen ziemlich verbreiteten Mißstand, der sich in der Öffentlichkeit in letzter Zeit leider sehr bemerkbar macht und wohl jeden jeinlich berührt hat. Es ist die Pflicht des Publikums, hiergegen

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen Serie III, Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Argentinische steuerfreie 4 1/2% äußere Gold-Anleihe v. 1888/89.
- 3) Badisches 3 1/2% Eisenbahn-Anl. von 1876.
- 4) Bevilacqua la Masa 10 Lire-Lose von 1888.
- 5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 6) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anl. v. 1898.
- 7) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 8) Freiburger 20 Fr.-Lose von 1898 (Eggis & Co.).
- 9) Gotthardbahn - Gesellschaft, 3 1/2% Obligationen von 1895.
- 10) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1899.
- 11) Internationale Stickstoff-Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden, 5% Teilschuldverschreibungen.
- 12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Obl. von 1886.
- 13) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 14) Norwegische Prämien-Anleihe (10 Kr.-Lose) von 1897.
- 15) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Schuldversch. von 1900.
- 16) Ottomanische 4% Anleihe v. 1893.
- 17) Preussische Boden-Credit-Aktien-Pfandbriefe.
- 18) Rheingau - Elektrizitätswerke Aktien-Ges. in Eltville a. Rh., 4 1/2% Teilschuldversch. von 1911.
- 19) Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 20) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obl. von 1894.
- 21) Venediger 30 Lire-Lose von 1899.
- 22) Wormser Stadt-Schuldversch.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Obl. Serie III.
Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.
6. Verlosung am 1. Juni 1917.
Zahlbar am 1. Dezember 1917.
Lit. P. & 408 A 107809 966
108153 312 616 11212 218 331
112337 662 786 788 806 113632 771
114813 993 116055 133 441 943 922
118008 361 540 119060 130647 951
933 121764 121323 264 123450
124227 123558 485 127699 718 716
128455 456 129619 130101 432 963
131274 132783 133541 709 134141
135288 136084 431 439 490 822 832
137167 138485 139377 140190 426
141879 888 142075 077 144173 843
888 145090 418 554 146387 379 822
147950 148260 149384 150032 937
968 152286 566 988 157400 158506
264 159469 160850 161034 551
767 162919 163022 164012.
Lit. G. & 2040 A 167708 168738
169233 905 992 170458 939 171400
1747 764 173098 998 176632 919 978
176841 177048 063 091 542.

2) Argentinische steuerfreie 4 1/2% äußere Gold-Anleihe von 1888/89.
Verlosung am 6. Juni 1917.
Zahlbar am 1. Oktober 1917.
(Ohne Gewähr.)
A 20 & 4 58 175 185 202 092
403 409 622 609 627 903 929 328 092
245 292 306 309 611 644 695 806 899
912 2090 144 164 186 182 392 441 635
742 783 813 881 901 910 924 942 977
3017 158 250 270 301 305 329 433 488
454 489 496 611 712 814 872 915 4028
051 111 146 193 206 255 280 491 610
624 604 618 688 816 892 987 998 5038
120 095 207 260 318 324 370 641 690
698 694 707 985 6011 125 246 273 295
316 415 437 467 509 528 671 808 893
980 7197 222 296 314 347 358 662 668
687 667 674 724 737 8023 127 153 290
284 654 671 704 728 9008 075 110 125
145 244 304 333 354 371 752 756 838
848 10115 178 296 370 446 619 731
746 778 898 944 11009 996 128 211
1294 907 324 408 533 630 655 783 978
2362 060 124 348 484 554 660 673
801 833 911 951 13033 134 137 177
207 394 396 421 438 443 468 621 718
765 890 928 14139 147 163 338 384
403 448 586 559 572 575 670 675 677
698 728 724 787 985 15071 094 156
384 526 587 645 699 900 929 10332
271 860 863 459 492 597 717 796 903
17038 085 696 704 227 259 292 403
449 534 694 744 764 778 998 927
18029 080 197 216 257 298 346 400
459 508 518 635 763 766 949 19078
099 304 380 412 427 438 447 699 763
802 885 20104 134 188 170 231 353
365 410 721 915 940 998 21162 175
317 371 387 588 612 662 702 706 924
21216 166 184 239 352 613 642 672
698 716 727 779 23087 094 193 240
266 381 799 855 24006 191.
A 100 & 24538 552 662 818 866
25076 134 175 302 322 325 460 464
912 916 26104 166 208 209 222 277
285 292 300 385 431 701 718 818 880
910 931 27088 144 141 143 176 260
216 285 264 261 356 377 390 413 491
499 514 625 667 778 790 838 931
684 688 645 649 741 813 429 488 678
29004 079 242 262 414 618 626 696
754 816 885 30022 026 070 260 288
486 486 611 665 839 877 878 880
31079 158 242 272 283 894 440 508
651 748 774 976 32357 861 398 458
458 469 701 708 898 33213 246 249
543 979 387 427 539 562 733 761 865
899 978 34076 150 169 256 401 430
627 686 676 766 772 904 956 35048
636 648 676 703 722 740 829 841
36047 072 906 815 316 416 629 649
767 882 848 37135 252 380 453 479
602 699 610 745 768 777 926 939
39019 081 126 149 196 318 316 324
385 558 576 580 633 711 720 880 875
945 960 985 39007 212 274 278 279
433 588 790 704 997 40173 274 290
484 516 560 561 608 651 663 687 786
850 41006 125 160 233 263 285 344
354 645 649 695 678 771 814 42126
320 445 482 492 502 556 578 666 766

769 43114 218 323 617 771 778 796
801 965 44026 246 328 553 560 584
631 707 714 879 931 45011 023 057
137 181 262 486 541 633 658 777 899
915 46093 447 522 543 593 661 686
47046 174 207 287 359 386 429 465
541 672 870 924 45023 057 160 290
345 442 493 517 525 622 654 719 776
882 893 984 998 998 49002 231 297
A 500 & 49548 562 608 626 809
968 90060 076 183 185 234 354 375
672 541 663 769 823 859 51422 464
520 632 745 762 767 828 829 865 940
949 988 52029 108 180 349 359 383
A 1000 & 52604 784 828 968
972 53082 144 172 247 277.

3) Badisches 3 1/2% Eisenbahn-Anl. v. 1875.
43. Verlosung am 2. Juli 1917.
Zahlbar am 1. Februar 1918.
Die Einlösung geschieht bei der Hauptkassette auch sofort, wenn mit dem Einlösungswert eine Forderung im Badischen Staatsschuldbuch begründet wird.
Lit. A., B., C., D. und E. & 2000
10900 500 300 und 200 A 67 108
107 111 121 142 157 184 215 233 238
248 292 339 367 398 434 447 451 554
576 629 640 666 685 741 849 897 871
936 995 1041 055 122 128 133 224 285
307 345 367 390 409 435 446 463 623
562 668 672 621 663 671 686 742 751
762 801 816 821 853 873 904 906 910
932 9030 060 126 142 162 224 245 265
296 308 321 447 448 451 503 630 689
747 807 814 835 869 875 917 923 3086
102 107 139 159 197 199 218 222 236
264 271 278 317 331 352 403 441 465
470 477 490 609 629 681 787 741 764
781 801 850 874 904 910 935 957 4012
041 049 061 086 163 182 224 245 265
267 275 305 311 321 345 362 367 373
384 488 512 520 559 604 612 634 661
684 703 707 738 765 783 803 804 813
824 834 838 911 937 942 994 998 5008
068 072 157 169 177 259 281 300 304
385 422 458 471 482 496 536 561 564
581 611 612 635 649 672 733 766 779
818 841 904 964 975 0024 028 030 052
088 111 164 170 183 192 196 228 882
936 408 417 443 466 488 500 512 535
584 589 642 653 678 732 735 748 741
755 807 845 876 937 7006 086 060 080
260 261 292 330 335 339 359 873
373 448.

4) Bevilacqua la Masa 10 Lire-Lose von 1888.
85. Verlosung am 30. Juni 1917.
Zahlbar am 1. August 1917.
(Ohne Gewähr.)
Serien:
167 253 265 460 529 620 715
870 937 1305 1336 1526 1580
1625 1814 1835 1884 2033 2162
2236 2334 2357 2464 2493 2723
2731 2817 3067 3190 3275 3404
3423 3474 3511 3586 3708 3716
3831 4152 4438 4507 4688 4681
4834 4906 4964 4992 5048 5141
5172 5213 5222 5349 5456 5620
5648 5906 5997 6069 6209 6257
6273 6305 6552 6561 6565 6579
6780 6819 6835 7026 7063 7387
7329 7535 7614 8000 8045 8104
8313 8328 8359 8530 8548 8615
8669 9121 9177 9209 9238 9305
9310 9366 9600 9702 9858 9972
10046 10237 10303 10399 10412
10590 10627 10643 10646 10652
10656 10694 10727 10969 11028
11097 11197 11218 11259 11416
11536 11586 11604 12015 12069
12075 12079 12158 12256 12403
12436 12472 12475 12489 12553
12567 12720 12798 12935 13006
13052 13071 13172 13262 13435
13460 13526 13604 13620 13716
13727 13749 13773 13863 13907
13998 14052 14106 14208 14281
14337 14420 14751 14927 14972
15106 15110 15138 15261 15472
15484 15733 15754 15836 15929
15944 16008 16094 16156 16165
16294 16357 16418 16432 16574
16746 16816 16918 16920 16943
16988 17024 17027 17075 17176
17322 17420 17428 17470 17481
17577 17605 17629 17721 17727
17944 18061 18117 18149 18346
18473 18534 18593 18702 18990
19106 19120 19197 19397 19437
19477 19522 19883 19889 19971
20137 20200 20348 20361 20435
20536 20539 20725 20905 20971
21028 21169 21274 21317 21321
21347 21370 21630 21854 21986
22040 22197 22200 22218 22452
22505 22541 22674 22772 22798
23223 23314 23391 23468 23417
23478 23488 23525 23554 23669
23655 23821 23872 24016 24032
24157 24212 24233 24353 24491
24581 24583 24600 24767 24770
24970.

5) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
179. Serienziehung am 1. August 1917.
Prämienziehung am 1. Oktober 1917.
Serien 108 570 983 1084 1278
1646 1657 1906 2295 2382 2597
2841 2906 2960 3353 3716 3741
3874 3883 3988 4296 4313 4480
4571 4609 4816 4892 5038 5160
5354 5501 5551 5910 7507 7678
8545 8576 8940 9146 9485 9512
9553.
A 50.000 Lire. Serie 24533 Nr. 40.
A 1000 Lire. Serie 11028 Nr. 44.
A 680 Lire. Serie 18149 Nr. 51.
A 1000 Lire. Serie 5620 Nr. 51.
9868 58, 10643 42, 15110 14,
18702 11.
A 50 Lire. Serie 15475 Nr. 4 6
10 29 35 55 63 71 82 96.
A 10 Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.
(*) Von Serie 8359 nur die Nummern 4 5 7 9 20 24 26 31 35
37 39 42 44 45 49 52 53 54 56 64 66
67 69 72 77 82 83 87 88 92.

6) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1898.
Anleihe von 28,650,000 Lei.
Verlosung am 1/14. Juni 1917.
Zahlbar am 1/14. Juni 1917.
A 300 Lei. 9 73 966 678 1234 4281 390 3261 270 10241 350

11841-850 13641-650 14181-170
16621-680 831-840 17571-680
19061-080 971-980 21011-020
23081-090 271-280 531-640 671
-680 23531-360 631-640 651-660
28001-010 34511-520 38781-790
40051-070 43761-770 47011-020
51301-810 881-890 54361-980
55611-820 56941-960 59411-420
60491-500 61071-080 65851-890
70341-350 691-700 71641-650.

7) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
176. Verlosung am 20. Juni 1917.
Zahlbar am 18. April 1918.
(Ohne Gewähr.)
Serien:
335 8402 12094 12549 17903
17451 18111 18683 19176 25874
26243 27292 30927 33639 38011
38552 40334 41356 44488 45728
48077 48166 48312 49915 50370
53851 54335 56859 58452.
Prämien:
Serie 5402 Nr. 9 (3000) 13 21 23
17451 5, 18111 15 (10,000), 18663
16, 25874 15, 26243 19 21, 27292 10
47, 40334 14, 45728 8 (1000) 11,
48166 19, 48312 23 (1000), 49915 18,
50370 2 7, 54335 5 22, 56859 6
(1000), 58452 9 19.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 250 Fr. gezogen.

8) Freiburger 20 Fr.-Lose von 1898.
Emitliert von der Sparbank Eggis & Co.
37. Verlosung am 16. Juni 1917.
Zahlbar am 15. Oktober 1917.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fr. gezogen.
8 114 167 180 401 657 724 732 740
771 070 852 905 919 964 1426 460
510 577 664 715 818 871 2325 445 483
599 767 783 796 3247 720 846 542
644 792 4223 351 735 791 886 5003
965 178 894 493 541 596 742 769 896
6068 381 489 547 616 676 730 832 893
1292 954 999 7025 067 068 (50) 121 215
234 260 444 821 8008 088 244 (50) 451
679 735 9195 884 625 655 10132 171
811 (50) 394 535 735 11044 268 (50)
1297 12345 400 766 990 (1000) 1316
180 311 14480 661 812 15158 398 582
618 673 16353 472 730 923 17017 408
547 544 554 917 945 965 18129 344
583 725 776 840 18322 494 521 705
779 837 906 20236 750 21181 426 761
28800 168 661 515 890 903 23091 291
588 742 969 982 24616 660 685 768
33004 315 316 506 789 829 28099 328
473 647 27001 582 88169 29002 449
30087 104 278 301 415 685 898 976
12020 112 610 654 734 798 998 32124
244 282 628 584 729 942 33094 535
625 837 34124 311 878 32764 983
38132 485 724 37344 734 38696
41089 137 186 279 899 948 40017 621
43788 (50) 44189 351 511 872 878 898
45169 250 354 715 46168 232 398 676
47186 360 351 398 (100) 452 508 607
958 48302 309 49004 140 169 867 769
997 50014 102 141 215 726 935 51250
313 846 776 (50) 791 887 52335 306
911 951 51314 237 359 383 778 608
541 54614 177 205 416 576 776 807
869 906 55072 246 258 605 665
56168 282 388 417 468 580 57230 387
492 492 968 58156 463 610 59187 275
396 818 60400 61046 594 708 704 756
566 6112 131 209 277 671 860 954
80374 264 410 684 950 64101 257 631
855 890 65151 681 706 790 994 980
96399 420 699 67683 814 866 68610
654 659 700 69315 392 731 705 70078
115 190 232 732 71322 417 641 665
712 726 845 989 78086 290 336 407
712 73002 498 74117 (500) 430 678
693 833 75200 229 599 908 76205 376
448 608 728 755 812 77337 416 510
617 631 677 78186 688 985 79411 496
623 689 80158 304 768 795 972 81299
235 303 848 82306 380 528 644 880
985 83878 647 831 841 900 84323 878
83568 680 725 881 906 80105 277 388
409 768 87151 207 255 282 293 339
427 435 498 497 974 88108 620 671
682 818 9531 446 665 841 912 90085
168 254 809 91230 825 612 92462
90162 221 378 458 945 94125 322 380
401 421 712 761 95080 640 90626
074 (50) 095 284 452 552 880 956 97426
448 551 090 100 98119 210 771 498
508 594 882 942 99024 069 060 136
705 762 972 (50).

9) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obligationen von 1895.
Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.
28. Verlosung am 8. Juni 1917.
Zahlbar am 30. September 1917.
A 500 Fr. 1251-140 4981-880
6481-500 13561-580 18021-040
18941-990 29401-420 32201-320
341-860 40401-420 42901-920
50781-800 56061-080 621-640
801-820 57601-620 65441-460
69061-080 75001-020 81821-240
84181-180 85601-640 90261-280
91701-720 92321-340 93641-660
96641-660.
A 1000 Fr. 1811-320 2181-190
4281-290 5261-270 10241-350

10) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldversch. v. 1899.
Verlosung am 13. Juni 1917.
Zahlbar am 1. Oktober 1917.
Buchst. A. & 2000 A 37 45 67
91 97 127.
Buchst. B. & 1000 A 22 247 286